

Nr. 79. Hirschberg, Sonnabend den 2. Oktober 1858.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 28. September. Der Prinz Napoleon ist gestern Abend nach 9 Uhr von Paris hier eingetroffen. Der Prinz begab sich in das Hotel der französischen Gesandtschaft, soupirte daselbst mit seinen militärischen Begleitern und setzte Nachts 12 Uhr die Reise nach Warschau fort.

Breslau, den 28. September. Gestern Abend 9 Uhr traf Se. Königl. Hoheit der General-Feldzeugmeister Prinz Karl von Preußen auf der Rückreise aus Ungarn hier ein. Se. Königl. Hoheit begab sich nach dem königlichen Schlosse, übernachtete daselbst und setzte heute Morgen die Reise nach Berlin fort. — Gestern Morgen passirte der Großherzog von Sachsen-Weimar auf der Reise nach Warschau die Stadt Breslau. — Heute Morgen in der achten Stunde kam Prinz Napoleon, aus Paris kommend, hier an und setzte, nachdem er im Empfangszimmer des Bahnhofes die Civilkleidung mit der Uniform gewechselt hatte, in der neunten Stunde die Reise nach Warschau wieder fort.

Breslau, den 29. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen kam heute Abend 9 Uhr von Warschau hier an. In dem Gefolge des Prinzen befand sich der Minister-Präsident von Manteuffel. Empfangsfeierlichkeiten waren verbeten. Se. Königliche Hoheit begab sich nach dem königlichen Empfangszimmer, nahm daselbst eine Erfrischung ein und setzte nach einer halben Stunde die Reise über Dresden nach Baden-Baden fort.

Würtemberg.

Stuttgart, den 21. Septbr. Der König hat (augenscheinlich mit Rücksicht auf das im Lande circulirende abgeschmackte Gerücht, als sei er zum Katholizismus übergetreten oder im Begriff es zu thun) befohlen, daß am 27. September, seinem 78sten Geburtstage, in allen Kirchen des Landes über Psalm 101, Vers 6: „Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen; ich habe gern fromme Diener", gepredigt werde. Der König hat am 30. October 1816 die Regierung angetreten.

Oesterreich.

Der Kaiser hat die Einführung neuer Kavalleriesäbel befohlen, und zwar längere und schwerere für die Kürassiere und Dragoner, leichtere und kürzere für die Husaren. Auch die Ulanen erhalten neue Säbel.

Belgien.

Brüssel, den 25. September. Der König von Belgien ist gestern von seiner Reise nach Oberitalien wieder hier eingetroffen. — Die diesjährigen Septemberfeste zeichnen sich durch das Schauspiel der Kinderrevue aus. Heute früh trafen 8063 Kinder aus den verschiedenen Schul- und Gewerbe-Anstalten hier ein, wurden vom Bürgermeister und Rath in Empfang genommen und nach verschiedenen Lokalen befördert, wo Erfrischungen für sie in Bereitschaft standen. Nachmittags begaben sich dieselben mit ihren Musikchören auf den Schloßplatz, wo sie in Reihe und Glied aufgestellt wurden. Der König erschien mit seiner Familie und den Staatsministern und wurde von der jubelnden Jugend laut begrüßt. Das Defilee dauerte über eine Stunde. An die Lehrer hielt Herr Rogier eine treffliche Ansprache.

Frankreich.

Paris, den 26. September. Der Prinz Napoleon ist heute Morgen unter dem Namen eines Grafen Meudon über Berlin nach Warschau abgereist.

Paris, den 26. September. Der zum Gesandten am Hofe von Peking bestimmte Graf Bourbolon hat schon seit Jahren als diplomatischer Agent in Hongkong residirt. Er ist dadurch mit den Sitten und Gesetzen der Chinesen vertraut geworden und seine Gemahlin spricht und schreibt das Chinesische trotz einem Mandarin. Der Abschluß des Friedens mit China flößt der katholischen Geistlichkeit in Frankreich den Gedanken ein, für 200 Zöglinge in Shanghai ein geistliches Seminar zu gründen, worin die Söhne bekehrter Chinesen, Behufs der Fortpflanzung des Christenthums unter ihren Landsleuten, herangebildet werden sollen. Der Kaiser hat diesem Plane seine volle Zustimmung gegeben. Die Gesellschaft für fremde Missionen gibt sich auch der Hoffnung

hin, daß auch das japanische Reich ihr bald aufgeschlossen werden wird. Vor 18 Monaten hat der Befehlshaber der französischen Fregatte „la Sibylle" zum ersten Male in Nangasaki mit seiner Mannschaft an's Land steigen dürfen und sich von Seiten der japanischen Behörden der besten Aufnahme erfreut.

Spanien.

Madrid, den 22. Septbr. Das ministerielle Programm umfaßt folgende Punkte: Beibehaltung der bestehenden Konstitution, Verkauf der Gemeinde- und Staatsgüter, Verhandlungen mit dem Papste wegen Verkaufs der geistlichen Güter, Gesetze über das Geschwornen-Gericht und über die Presse. — Der Belagerungszustand in Katalonien und in der Provinz Malaga ist aufgehoben worden.

Italien.

Rom, den 18. Septbr. Wegen der brutalen Mißhandlung eines päpstlichen Dragoners durch betrunkene Franzosen ist eine standgerichtliche Untersuchung angeordnet worden, welche ergeben hat, daß die Franzosen ausschließlich der herausfordernde Theil waren. Vorgestern sollte alles Militair in den Kasernen konsignirt sein, aber die päpstlichen Dragoner widersetzten sich, weil sie für den tödtlich verwundeten Kameraden sofortige Genugthuung forderten. Vorgestern und gestern wurden bei einbrechender Dunkelheit päpstliche Dragoner gesehen, welche französische Soldaten zu Boden warfen und mit der Klinge durchfuchtelten. Doch wird versichert, diese Dragoner seien verkleidete Römer gewesen.

Weitere Berichte aus Neapel bestätigen, daß nicht bloß am 8ten, sondern auch an den folgenden Tagen Verhaftungen, angeblich wegen politischer Umtriebe, vorkamen.

Großbritannien und Irland

London, den 26. September. Unter den Gefangenen auf der Insel Portland (Grafschaft Dorsetschire), welche in Steinbrüchen verwandt werden und deren Zahl ohngefähr 1500 beträgt, brach kürzlich eine Meuterei aus, indem sich 30 bis 40 Gefangene plötzlich auf ein gegebenes Signal zusammenrotteten, um die Wächter anzugreifen. Allein die Behörden, denen die meuterische Stimmung der Gefangenen nicht unbekannt war, hatten die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Ein Piquet Milizen griff die Meuterer mit dem Bajonet an und trieb sie in die Flucht. Andere Mannschaften besetzten alle Punkte, welche die Steinbrüche beherrschen, und so wurden die Rädelsführer rasch in Gewahrsam gebracht. Die Gefangenen wollten, wie sie selbst gestanden haben, die Wächter ermorden, das Gefängniß verbrennen, die Dörfer auf der Insel verbrennen und sich nach dem festen Lande flüchten. Die Ursache der Empörung war die vereitelte Hoffnung auf einen Nachlaß der Strafzeit.

Rußland und Polen.

Warschau, den 25. September. Gestern Abend nach 9 Uhr langte Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hier an und wurde von dem Kaiser auf dem Bahnhofe begrüßt. Der Kaiser und der Prinz fuhren sofort nach Belvedere, wo eine Ehrenwache von dem des Prinzen Namen führenden Infanterieregiment aufgestellt war. Die Stadt war glänzend erleuchtet.

Warschau, den 27. September. Gestern Morgen 11 Uhr wohnte der Kaiser in Lazienki dem Gottesdienste in der Alexander-Newski-Kirche bei, und begab sich sodann in Begleitung des Prinzen von Preußen und des Prinzen Karl von Baiern nach dem Exercierplatze von Ujazdow. Um 5 Uhr war Galla-Diner. Um 9 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Bahnhofe zum Empfange des Großherzogs von Weimar und wohnte später mit seinen Gästen dem Balle beim Fürst-Statthalter bei. Heute Abend 6 Uhr begibt sich der Kaiser in Begleitung des Prinzen von Preußen nach Skierniewice, wo Höchstdieselben über Nacht bleiben. Der Prinz von Preußen reist am nächsten Morgen weiter, während der Kaiser daselbst die Ankunft des Prinzen Napoleon erwarten wird, um mit demselben nach Warschau zurückzukehren.

Moldau und Walachei.

Die Konvention über die definitive Organisation der Moldau und Walachei, welche von Frankreich, England, Rußland, Sardinien, Oesterreich, Preußen und der Türkei abgeschlossen worden ist, enthält außer dem Wahlgesetz 50 Artikel. Der wesentliche Inhalt der Konvention ist folgender:

Die vereinigten Fürstenthümer Moldau und Walachei bleiben unter die Souverainetät des Sultans gestellt. Sie behalten ihre Privilegien und Freiheiten und verwalten sich selbst. Die Staatsgewalten werden in jedem Fürstenthume einem Hospodaren und einer Versammlung anvertraut und beide Fürstenthümer haben eine gemeinsame Central-Kommission. Die vollziehende Gewalt wird durch den Hospodaren ausgeübt, die gesetzgebende gemeinsam durch den Hospodaren, die Versammlung und die Central-Kommission. Niemand darf seinem natürlichen Richter entzogen werden. Die Moldau zahlt dem Sultan 1,500000 Piaster Tribut und die Walachei 2,500000 Piaster. Der Sultan ertheilt den Hospodaren die Investitur. Bei Verletzung der Freiheiten der Fürstenthümer wenden sich die Hospodaren an den Sultan, und wenn ihrer Vorstellung keine Gerechtigkeit widerfährt, durch ihre Agenten an die Vertreter der garantirenden Mächte in Konstantinopel. Die Hospodaren werden bei der Pforte durch Agenten (Kapukiaga), welche geborene Moldauer oder Walachen sind, vertreten. Der Hospodar wird durch die Versammlung auf Lebenszeit gewählt. Wählbar zum Hospodar ist jeder 35 Jahr alte Sohn eines geborenen Moldauers oder Walachen, der ein Grundeinkommen von 3000 Dukaten hat, 10 Jahre lang öffentliche Aemter versehen hat oder Mitglied der Versammlung gewesen ist. Der Hospodar hat das Recht des Veto und der Begnadigung. Die Civil-Liste wird von der Versammlung ein für alle Mal nach seiner Einsetzung notirt. Die Minister sind verantwortlich. Die Versammlung wird auf 7 Jahre gewählt. Der Metropolitan und die Diöcesenbischöfe nehmen aus eigenem Rechte Theil an der Versammlung. Den Vorsitz in der Versammlung führt der Metropolitan, die Vicepräsidenten und Secretaire werden von der Versammlung gewählt. Die Verhandlungen der Versammlung werden durch ein summarisches Protokoll veröffentlicht. Die Abgaben werden durch die Versammlung bewilligt. Die Central-Kommission hat ihren Sitz in Fokschani. Sie besteht aus 16 Mitgliedern, 8 Moldauern und 8 Wallachen, zur Hälfte von den Hospodaren aus der Versammlung oder aus hohen Beamten, zur Hälfte von der Versammlung aus ihren Mitgliedern gewählt. Die Central-Kommission ist permanent und ihre Mitglieder werden besoldet. Sie kann die Hospodaren auf Mißbräuche aufmerksam machen. Ein Kassationshof ist beiden Fürstenthümern gemeinsam; er hat seinen Sitz in Fokschani und seine Mitglieder sind unabsetzbar. Die Miliz erhält eine gleichmäßige Organisation und wird alljährlich von Generalinspectoren inspicirt. Die Milizen vereinigen sich, wenn die Sicherheit im Innern oder die der Grenzen bedroht ist. Der Oberbefehlshaber wird abwechselnd von den Hospodaren ernannt, so oft die Milizen vereinigt werden. Beide Milizen behal-

ten ihre Fahnen, doch werden dieselben künftig mit einem blauen Wimpel versehen. Alle Moldauer und Walachen sind gleich vor dem Gesetz und der Besteuerung und können in beiden Fürstenthümern zu den Staatsämtern gelangen. Die christlichen Bekenntnisse genießen gleiche politische Rechte und dieser Genuß kann auch auf andere Bekenntnisse ausgedehnt werden. Alle Privilegien und Monopole werden abgeschafft. — Die Wähler für die Versammlung zerfallen in Urwähler und Wahlmänner. Der Urwähler hat 100 Dukaten Einkommen und der Wahlmann auf dem Lande ein Einkommen von 1000 Dukaten, in den Städten einen Grundbesitz von 6000 Dukaten nachzuweisen. Nur ein mindestens 25 Jahr alter geborener oder naturalisirter Moldauer und Walache kann gewählt werden. Bankerotteurs und zu entehrenden Strafen Verurtheilte sind nicht wahlberechtigt. Die Abstimmung bei den Wahlen der Abgeordneten ist geheim. Kein Mitglied der Versammlung kann während der Dauer der Session verhaftet oder strafrechtlich verfolgt werden, außer auf frischer That, bevor nicht von der Versammlung die Verfolgung gut geheißen ist. Fälschungen bei der Wahl werden mit einer Geldbuße von 100 bis 1000 Dukaten oder mehrwöchentlichen Einsperrung bestraft. — Binnen 14 Tagen nach Austausch der Ratifikationen wird die Konvention durch einen Hattischerif veröffentlicht und im Augenblicke der Veröffentlichung geben die jetzigen Kaimakams ihre Gewalt an eine Kommission ab, welche in kürzester Frist die Wahlen zu den Versammlungen leitet.

Montenegro.

Der Fürst von Montenegro hat einen Befehl an seine Unterthanen erlassen, durch welchen bei Todesstrafe verboten wird, den österreichischen Grenzbehörden Anlaß zu Beschwerden zu geben.

Türkei.

Welche Verschleuderung im Haushalt des Harems geherrscht hat, sieht man aus folgendem: für einen in Paris für eine Million Piaster akkordirten Hofwagen brachte man 17 Millionen Piaster, für Strümpfe, die in Paris mit 10 Fr. das Paar bezahlt wurden, 300 Fr. in Rechnung. Solche Betrügereien, deren sich die Haremsbeamten und Kommissionäre seit Jahren haben zu Schulden kommen lassen, führten endlich zur Entdeckung. Riza Pascha öffnete dem Sultan über den schnöden Mißbrauch seines Vertrauens die Augen und die ganze Haremswirthschaft wurde einer strengen Kontrolle überliefert. Aber die zweite Sultanin, ein energisches Weib, die den Sultan so beherrscht, daß selbst dieser gegen sie einzuschreiten abrieth, wird ihre Macht nicht vergebens aufbieten, alles bald wieder ins alte Geleis zu bringen. — Aus Adrianopel wird berichtet, daß der französische Ingenieur Villain, der an den Arbeiten zur Schiffbarmachung der Maritza beschäftigt war, mit seinem französischen Bedienten, einem Armenier, und zwei andern Männern Nachts von drei Räubern angefallen wurde. Villain schoß einen Räuber nieder, sein Bedienter verwundete einen zweiten und der dritte entfloh. Unterdeß war Villains Schiff bei Karrakkaru durch 7 Räuber überfallen und geplündert und die Mannschaft arg gemißhandelt worden. Die Räuber wurden indeß bald entdeckt und gefangen gesetzt.

In Bosnien sind die Unruhen noch immer nicht gedämpft. Es haben erst in neuester Zeit wieder Zusammenrottungen der Rajahs stattgefunden, welche die türkischen Behörden zu Gewaltmaßregeln bestimmten.

Beirut, den 3. September. Vor einiger Zeit wurde der ehemalige preußische Unterthan, später amerikanische Schutzgenosse Großsteinbeck aus Barmen in Jaffa von 5 Personen überfallen und ermordet, sein Schwiegervater verwundet, seine Frau und Schwiegermutter geschändet. Die Thäter wurden vor dem Gerichtshofe zu Jaffa als unschuldig befunden und freigelassen, nachdem man 22,000 Piaster von ihnen erpresst hatte. Dagegen wurden später 200 Personen, die jedenfalls unschuldiger sind, als die fünf Freigelassenen, zur Untersuchung gezogen und bisher um 200,000 Piaster gebüßt. Der Mord geschah, weil die Türken nicht leiden wollen, daß Christen bei ihnen Grundbesitz erwerben. Großsteinbeck hatte von dem Kadi in Jaffa die Erlaubniß zum Ankauf erhalten; der Pascha von Jerusalem aber soll den geheimen Befehl gegeben haben, dies durch jedes Mittel zu verhindern und die amerikanische Familie aus dem Lande zu entfernen. Von den Paschas haben die Christen weder Gerechtigkeit noch Mitleid zu erwarten.

Nord = Amerika.

Newyork, den 11. Septbr. Man ist hier der Meinung, daß das atlantische Kabel nicht gebrochen sei, sondern nur an vorübergehenden Störungen leide. — Vom Salzsee meldet man die Ermordung mehrerer Mormonen durch Indianer.

Afrika.

In der Straße von Mozambique ist es zu Zwistigkeiten zwischen den britischen und portugiesischen Behörden gekommen. Die Portugiesen hatten den „Herald", einen kleinen Kutter aus Natal, mit Beschlag belegt, weil er in der Delagra=Bei keinen Zoll erlegt hatte. Die Mannschaft wurde nach Mozambique geschickt und dort unter Obhut des britischen Konsuls gestellt, der die Herausgabe des Kutters und der Ladung verlangte, jedoch ohne Erfolg. Eine aus portugiesischen und britischen Offizieren zusammengesetzte Kommission sollte am 20. Mai am Kap über die Rechtmäßigkeit der Beschlagnahme entscheiden. Der gekaperte Kutter hatte Vorrichtungen, wie sie bei Sklavenfahrern gebräuchlich sind, und 6 Neger, von welchen der Kapitän behauptete, sie seien Kriegsgefangene.

Asien.

China. Die Insurrektion von Kiangsu hat wieder die Oberhand erlangt. Die kaiserlichen Truppen unter Tschangkurleang erlitten unter den Mauern von Nanking, welches sie nach gemachter Bresche stürmen wollten, eine Niederlage und 10 Tage später wurde ein Verstärkungscorps von 7000 Mann von den Rebellen vollständig aufgerieben. Nach den letzten Nachrichten hat sich Tschangkurleang auf die Stadt Tschenkiangsu zurückgezogen und der Insurrektion das ganze vorher eroberte Terrain wieder überlassen.

Vermischte Nachrichten.

Der Landrath des Breslauer Kreises hat verordnet, daß die Kirmes in diesem Jahre nur entweder Sonntags den 14. November, oder Montags den 15ten, oder Dienstag den 16. November, an keinem Orte also anders als an Einem der vorbezeichneten Tage abgehalten werden darf, und daß dann bis zum zweiten Weihnachtsfeiertage gar keine öffentliche Tanzmusik stattfinden darf. (cf. Amtsblatt 1815, S. 466 und 1843, S. 414.)

Am 17. September wurden in Konkolawo (Provinz Posen) in kurzer Zeit 28 Gebäude, dabei die Kirche und Schule, durch Feuer vernichtet. Auch ein Kind kam in den Flammen um.

Der Donatische Komet, welcher seit einiger Zeit in den Abendstunden am nordwestlichen Himmel unter dem Stern=

*

bilde des großen Bären oder Wagens auch dem unbewaffneten Auge sichtbar ist, nimmt an Größe und Helligkeit zu. Am 22. September stand er etwa 20 Millionen Meilen von der Erde und 12¾ Millionen Meilen von der Sonne entfernt; er war also von uns ungefähr ebenso weit entfernt als die Sonne. Den Schweif des Kometen konnte man trotz des hellen Mondscheines auf etwa 5 bis 6 Grade verfolgen. Die wirkliche Länge des Schweifes berechnet sich hiernach zu wenigstens 2 Millionen Meilen, eine Strecke, welche der vierzigfachen Entfernung des Mondes von der Erde gleich kommt. Bei genauer Ansicht wird man den Schweif nicht geradlinig begränzt sehen: nach oben hin, nach der Seite, wohin die Bewegung des Kometen gerichtet, ist der Schweif konvex gekrümmt, nach unten hin concav. In den kommenden Tagen wird der Komet seinen Lauf unterhalb des großen Bären fortsetzen. Am 28sten befand er sich unterhalb des Sternes, der unter dem Namen „Herz Karl's“ bekannt ist, dann nimmt er seinen Lauf nach dem am westlichen Himmel glänzenden Sterne erster Größe Arctur im Bootes, in dessen Nähe er sich am 5. October befinden wird. Der Glanz des Kometen wird in der ersten Woche des Oktobers am höchsten gesteigert sein, und der Schweif wird alsdann seine größte Entfaltung und Länge erreichen.

Die Zittauer Judith, oder: Altes Bürgerrecht.

(Historische Erzählung von Fr. Lubojatzky.)

(Fortsetzung.)

Als Fräulein von Jornitz also zu Herrn von Gersdorf gesprochen, trat sie zu Frau Judith, die mit dem Rücken zugewendet am Fenster stand. „Wollet Ihr mir ein kurzes Gehör schenken?“ fragte sie.

Frau Judith wendete sich ein wenig zurück. „Was hättet Ihr mir noch zu sagen?“

„Vieles, und ich bitte Euch, mich anzuhören,“ antwortete das Fräulein. „Vergesset vor allen Dingen, daß ich nicht Eures Standes bin.“

„Ihr irrt sehr, wenn Ihr wähnt, der Geburtsvorzug habe auf mich einen Einfluß ausgeübt,“ entgegnete Frau Judith bitter.

„Ihr mögt recht haben; aber Ihr werdet eine Idee, die zum festen Glauben durch unsere Erziehung von Kindesbeinen in uns gemacht wurde, mir nicht als nothwendige Ursache eines verdienten Hasses, einer unerbittlichen Feindschaft von Eurer Seite anrechnen, so ungerecht könnt Ihr nicht sein,“ sprach Adelheid, und diese Entgegnung schien einen günstigen Eindruck auf Frau Judith zu machen, ihr „nein“ klang milder. Fräulein von Jornitz erkannte sogleich, daß es doch vielleicht möglich sei, ihrer Gegnerin Herz umzustimmen, und fuhr daher fort zu sprechen, wie schmerzlich sie bereue, bis jetzt in einem, durch die erwähnte Idee bewirkten Irrthum sich befunden zu haben, aus demselben sei auch ihr voriges Benehmen, Frau Judith Sühnegeld zu bieten, hervorgegangen, aber diese Stunde habe ihr nun eine andere Erkenntniß gebracht und sie fühle nun auch das Vertrauen, daß die tägliche Bitte im Vaterunser, „„vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern,““ von ihr, einer Frau, tief empfunden werde.

„Vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern,“ flüsterte Frau Judith leise vor sich hin und ein tiefes Aufathmen wies, wie schwer diese Bitte ihr aufs Herz fiel. Ach, in dieser Stunde stimmte das milde vom Welterlöser seinen Gläubigen als unvergängliches Andenken hinterlassene Gebet zu Gott so wenig zu dem Entschlusse, den sie gefaßt hatte, daß sie unwillkührlich vor dieser ihre Seele als ein scharf einschneidender Widerspruch ergreifenden Mahnung des Christenthums erschrak. Fräulein von Jornitz bemerkte den günstigen Erfolg und redete weiter, wie sie wohl überzeugt sei, daß die Bürger von Zittau im Rechte wären, den Junker am Leben zu strafen, und daß es vielleicht auch Viele gäbe, welche diesen Act blutiger Sühne mit Ungeduld erwarteten, um ihren Haß gegen den Adel zu kühlen; aber keiner dieser Haßsüchtigen würde sich darum kümmern, wenn ihr, Frau Judiths Gewissen, später von Reue, daß sie den Eingebungen des Hasses gefolgt sei, gequält werde. Der Ruhm, dem Gesetze ein Blutopfer gebracht zu haben, würde ihr ein immerwährender Vorwurf sein, denn selbst im Glauben an Christum, in der Hoffnung auf ihn, in der Liebe zu ihm könne sie keinen Schutz gegen Gewissensbisse dieser Art finden, weil sein Wort nur Friede, Milde und Versöhnung sei.

Herr von Gersdorf konnte mit Mühe seine große Freude verbergen, als er den Eindruck gewahrte, den des Fräuleins Rede auf Frau Judith bewirkte. Sichtbar war es, daß die Letztere in eine außerordentliche Unruhe dadurch versetzt worden war, in einen Kampf mit den weichen Empfindungen des weiblichen Herzens, das zur Milde und Versöhnung geschaffen, ein Musterbild der Erbarmung sein soll. Um den großen unverkennbaren Eindruck ihrer Worte zu steigern, sank Fräulein Adelheid vor ihr auf die Kniee und rief, die Hände nach ihr ausstreckend: „Gnade! übt Gnade, bei dem barmherzigen Gott beschwöre ich Euch, übt Gnade!“

„Steht auf, Fräulein, steht auf!“ entgegnete Frau Judith in Verwirrung . . . mein Himmel, wie mögt Ihr vor mir knieen? wer bin ich denn, daß Ihr Euch so sehr demüthigt vor mir?“

„Wer Ihr seid?“ fragte das Fräulein eifrig . . . „mir gegenüber ein Wesen, das Gott zu meinem Richter gemacht hat, in dessen Hand mein Urtheil liegt, denn eine Sünderin bin ich vor Euch, Frau, die namenlos unglücklich werden würde, wenn es ihr nicht gelänge, Euer Herz zur Milde zu rühren. Nicht daß der Junker mein Bräutigam ist, und seine Rettung der natürliche Wunsch meines Herzens, wirft mich allein nieder zu Euren Füßen, nein, meine Schuld, meine eigene Sünde ist es, die mir allen Trost des Lebens raubt. Nicht er ist der Urheber der entsetzlichen That, ich, ich bin es!“

„Ihr?“ fragte Judith bestürzt.

„Ja, ich! entsinnet Euch des letzten Pfingstfestes, wo eine feindliche Begegnung zwischen dem Junker und Eurem Manne vor der Kirchenthüre sich ereignete. Verblendet von dem Irrthume, unsern Stolz durch die dem Junker gewordene harte Zurechtweisung auf's Empfindlichste verletzt zu wissen, stachelte ich ihn auf zur Rache. Es war nicht mein Wille, daß sie solchen Ausgang finden sollte — Gott weiß es, daran dachte ich nicht! ich bin die Ur-

heberin der furchtbaren That, der Junker nur das Werkzeug meines beleidigten Stolzes. Fällt sein Leben unter dem Schwerte des Henkers, so hat er die zeitliche Strafe gebüßt und ein gnädiger Gott wird ihn mild richten; aber der Streich, der ihn vernichtet, trifft auch mich. Er tödtet mich nicht, und doch ist er tausendmal schrecklicher, er wälzt auf meine Seele das Verbrechen eines Doppelmordes. Entsetzlich ist der Gedanke, ihn ein Leben lang zu tragen, immer gefoltert von Gewissensbissen, verzweifelnd an Gottes Barmherzigkeit — o nehmt diesen fürchterlichen Fluch von meiner Seele, ich beschwöre Euch bei Allem was heilig ist!“

Frau Judiths Blick hing an dem blauen Himmel, der so freundlich hereinleuchtete in das Zimmer, ihre früher so unbeweglichen Züge unterlagen einer fiebernden Beweglichkeit, in ihren Augen glänzte es feucht und ihre Gestalt ließ ein schauerndes Frösteln bemerken, als durchzucke sie ein schreckhafter Gedanke oder eine ihr Wesen durchdringende Rührung. Fräulein von Jornitz glaubte deren gewiß zu sein und ergriff ihre Hand, sie an ihre Lippen drückend. Wie im Selbstvergessen redete Frau Judith vor sich hin: „Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern“. . . .

„Amen!“ rief das Fräulein . . . „Amen!“ stimmte Herr von Gersdorf bei, der Sieg über Frau Judiths Herz schien errungen; aber im nämlichen Moment gellten Kinderstimmen außen auf dem Gange, die Thüre ward rasch geöffnet, die beiden Büble Frau Judiths sprangen herein, den Großvater mit sich ziehend, der die kleine Marie auf dem Arme trug und um das greise Haupt einen breiten frischen Blätterkranz trug, den die lustigen Enkel für ihn gewunden und ihm aufgesetzt hatten. Kaum erblickte Frau Judith den Vater, aus dessen blassen Antlitz und wirren Blicken sein zerrütteter körperlicher und geistiger Zustand sichtbar vor Augen trat, als sie auf ihn zueilte und den Alten mit ihren Armen umfassend, laut aufschrie: „Rette mich vor mir selber, denn meine Seele will untreu werden der Pflicht gegen den Todten!“

„Ist meine schöne Kath'rin todt?“ fragte der Greis . . . „nein, nein, in der Mandau lebt sie, in dem Krystallschlosse tief unten . . . o das weiß ich, das weiß ich . . . hatte ja meine schöne Kath'rin lieb . . . aber er, er hat mir ihr Herz gestohlen . . . das ist nun in der Mandau . . . ja, dort ist es.“

„Aug' um Auge, Zahn um Zahn!“ rief Frau Judith auffahrend . . . „es muß sein, das Haupt des letzten Scharfsod falle unterm Schwerte des Henkers!“

Ein Schrei des Fräulein von Jornitz durchhallte das Zimmer, Herr von Gersdorf taumelte von dem Schreckensworte betäubt an die nahe Wand, die Ueberraschung war zu gewaltig.

„Seht Ihr diese Kinder, diesen Greis, meinen Vater, dessen Lebensglück eine Schandthat, die des Junkers Vater gegen ihn vollbracht, vernichtet, meine Mutter in die kalte Tiefe der Mandau gebettet hat, welche Erinnerung den Greis zum Wahnsinn trieb!“ rief Frau Judith . . . „geht, verlaßt das Haus, hier kann Euch keine Barmherzigkeit zu Theil werden, denn der Name Scharfsod ist ein sich selbst in mein Gebet drängender Fluch. Fast wäre ich untreu geworden meinem Schwur, den fluchwürdigen Namen zu vertilgen aus der Menschen Gedächtniß, wie durch ihn vertilgt wurde meines Vaters und mein Lebensglück. Geht, diese Waisen sollen einst nicht sagen können, um eine Thräne der Rührung willen hat unsre Mutter unsers gemordeten Vaters vergossenes Blut seinen Feinden geopfert. Der Henker thue seine Pflicht am Haupte des letzten Scharfsod.“ Fräulein von Jornitz wollte sprechen, aber Frau Judith trat, ohne ihrer Rede zu achten, zu dem noch auf der Kommode aufgeschlagen liegenden Bibelbuche und las laut mit fester Stimme:

„Aber der Herr, der allmächtige Gott, hat ihn gestraft und hat ihn in eines Weibes Hand gegeben.“

„Alles verloren! sein Haupt verfallen dem Schwerte des Henkers!“ schrie das Fräulein und sank in Herrn Erasmus Arme, der sie, selbst aufs Tiefste erschüttert, aus dem Zimmer geleitete, aus welchem ihnen, da die Thüre offen stehen geblieben, der Schluß des Buches Judith, den die Wittwe des Gemordeten laut ablas, nachschallte.

(Beschluß folgt.)

Ordens-Verleihungen.

Berlin, den 28. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

I. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Commandeur der 9. Division, General-Lieutenant v. Schoeler; dem Commandeur der 10. Division, General-Lieutenant Baron v. d. Goltz.

II. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

dem Commandeur der 20. Infanterie-Brigade, General-Major von Roon;

mit Eichenlaub:

dem Kommandanten von Stralsund, Obersten Kappe, à la suite des 6. Infanterie-Regiments.

III. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe:

dem Obrist-Lieutenant v. Schmidt im 10. Infanterie-Regiment; dem Commandeur des 7. Infanterie-Regiments, Obersten v. Sommerfeld; dem Commandeur des 18. Infanterie-Regiments, Oberst v. Wangenheim.

Mit der Schleife:

dem Commandeur des 1. Bataillons (Berlin) 2. Garde-Landwehr-Regiments, Oberst-Lieutenant v. Bojanowski; dem Commandeur des 5. Kürassier-Regiments, Oberst-Lieutenant Freiherrn v. Bothmar; dem Commandeur des 2. Husaren-Regiments (2. Leib-Husaren-Regiments), Oberst-Lieutenant Flies; dem Chef des General-Stabes des V. Armee-Corps, Oberst-Lieutenant v. Kurowski; dem Commandeur des 1. Ulanen-Regiments, Obrist-Lieutenant Grafen v. Schlippenbach; und dem Oberst-Lieutenant v. Szymborski im 7. Infanterie-Regiment.

IV. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Festungs-Bau-Direktor in Posen, Major Bernis; dem Rittmeister Freiherrn v. Buttlar im 4. Dragoner-Regiment; dem Hauptmann v. Eckartsberg im 6. Infanterie-

Regiment; dem Oberst-Lieutenant v. Hackewitz im 10. Inf.-Regiment; dem Rittmeister v. Hantke und Lilienfeld im 2. Husaren-Regiment (2. Leib-Husaren-Regiment); dem Major v. Hugo im 2. Husaren-Regiment (2. Leib-Husaren-Regiment); dem Commandeur des 1. Bataillons (Posen) 18. Landwehr-Regiments, Oberst-Lieutenant v. Kessel; dem Major v. Krosigk im 4. Dragoner-Regiment; dem Zahlmeister I. Klasse bei der 5. Pionier-Abtheilung, Seconde-Lieutenant a. D. Kuhlmey; dem Hauptmann von Mosch im 7. Infanterie-Regiment; dem Stabs- und Garnison-Arzt Dr. Plaß in Glogau; dem Commandeur der 5. Pionier-Abtheilung, Hauptmann v. Rappard; dem Hauptm. v. Reutz im 10. Inf.-Reg.; dem Commandeur des 5. Jäger-Bat., Oberstlieut. v. Roeder; dem mit der Führung des 32. Inf.-Reg. beauftragten Oberstlieutenant von Rohrscheidt, à la suite des 32. Inf.-Reg.; dem Rittmeister v. Schimonsky im 1. Ulanen-Reg.; dem Rittmeister v. Sixthin im 5. Kür.-Reg.; dem Hauptm. Stieler von Heydekampf im 5. Art.-Reg.; dem Major von Stosch im Generalstabe des 5. Armeecorps; dem Prem.-Lieutenant v. Tempski im 5. Art.-Reg.; dem Major Wickenkamp im 5. Artill.-Reg.; dem Hauptmann Wolff von Gudenberg im 18. Inf.-Reg.; dem Major a. D. v. Wulffen zu Berlin, zuletzt Hauptmann im 7. Inf.-Reg.; dem Zahlmeister 1. Klasse beim 18. Inf.-Reg., Sec.-Lieut. a. D. Zahn.

V. Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Dem Feldwebel Arlt im 6. Inf.-Reg.; dem Wachtmeister Becker im 4. Dragoner-Reg.; dem Wachtmeister Bunzel im 4. Ldw.-Dragoner-Reg.; dem Wachtmeister Grabinski im 5. schweren Landw.-Reiter-Reg.; dem Büchsenmacher Hoffmann beim 7. Inf.-Reg.; dem Wachtmeister Kaehrlich im 5. Artillerie-Reg.; dem Vice-Feldwebel Keßler im 5. comb. Ref.-Bat.; dem Garnison-Todtengräber Kluge in Posen; dem Feldwebel Monhaupt im 7. Inf.-Reg.; dem Wachtmeister Richter im 2. Husaren-Reg. (2. Leib-Husaren-Reg.); dem Bezirks-Feldwebel Schimank im 3. Bataillon (Glogau) 6. Landw.-Reg.; dem Wachtmeister Schroetter im 5ten Kürassier-Reg.; dem Feldwebel Schwarz im 7. Inf.-Reg.; dem Hautboisten Seefeld beim 6. Inf.-Reg.; dem Bezirks-Feldwebel Voß im 3. Bat. (Glogau) 6. Landw.-Reg.; dem Musikmeister Zikoff beim 18. Inf.-Reg.; ferner: dem Kreis-Physikus Dr. Bender zu Pleschen den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen.

6178. **Nachruf**

am einjährigen Todestage der Frau Gartenbesitzer

Marie Rosine Weimann, geb. Sommer.

Gestorben den 28. Sept. 1857, im Alter von 29 Jahren.

Schon ein Jahr ist unserm Blick entflogen,
Seit der Tod Dich, theure Tochter, uns entrückt,
Dunkle Nacht hat längst Dein Grab umzogen,
Das die Liebe wiederholt Dir schmückt.

Dahin sind alle Deine Leidenstage,
In denen Du gekämpft mit vielem Schmerz;
Vorüber dieses Lebens Müh' und Plage,
Wie oft bedrängten sie so sehr Dein Herz.

Ach, zerrissen sind die theuern Bande
Durch den Tod, der uns die Schwester nahm;
Sie entfloh zu jenem bessern Lande,
Das wir im Glauben und im Hoffen ahn'n.

Eine liebe Mutter warst Du immer,
Deinem Mann ein treues braves Weib;
Ach, nun stehen weinend wir am Grabe,
Das nun fest umschließt den theuren Leib.

Doch Du lebst in aller unsern Herzen,
Lebst in Deinen Kindern für uns fort;
Nur das lindert unsre Schmerzen,
Daß wir wiedersehn uns dort.

Grunau, den 28. September 1858.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

(Verspätet.)

6132. **Gefühle der Wehmuth**

am Grabe unsers geliebten einzigen Sohnes und Bruders

Karl Friedrich Wilhelm Hoffmann.

Gestorben den 11. Septbr. 1858, in dem Blüthenalter von 22 Jahren 6 Monaten 5 Tagen.

Theurer Wilhelm! Ruhe sanft in Frieden!
Dir ist nun ein schön'res Loos beschieden,
Als die Erde jemals reichen kann.
Du hast in des Lebens letzten Stunden
Zwar der Leiden Bitterkeit empfunden,
Doch der Tod trat schnell und sanft heran.

Schon so frühe mußtest Du erkalten?
Und Dein stetes, reges Thun und Walten
Soll auf immer uns entzogen sein?
Ach, des Vaters Hoffnung ist zerrissen!
Und der Mutter heiße Thränen fließen!
Schwesterliebe denkt mit Wehmuth Dein!

Unerforschlich sind des Höchsten Wege;
Seine Hand führt uns jetzt dunkle Stege;
Nur Ergebung kann uns Trost verleihn!
Was uns hier ein Räthsel ist gewesen,
Wird sich einst in sel'ge Wonn' auflösen;
Dort, wo keine Trennung mehr wird sein!

Langneundorf, den 27. September 1858.

Gottlieb Hoffmann, Fleischermstr. und Viehhändler,
Johanne Beate Hoffmann, geb. Teichler,
} als trauernde Eltern.
Louise und Marie Hoffmann, als Schwestern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 3. bis 9. Oktober 1858).

Am 18. Sonntage nach Trinitatis (Erndtefest): Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Collecte für Theologie Studirende.

Getraut.

Schmiedeberg. D. 26. Septbr. Joh. Gottlieb Schmidt, Schuhmachermstr. aus Grabig, mit Louise Wilh. Ackermann hier. — Karl Wilh. Feist, Kutscher allhier, mit Henr. Christ. Klose aus Arnsberg.

Landeshut. D. 26. Septbr. Franz Flatzek, Schuhmacherges., mit Ernst. Badermann. — D. 27. Ernst Adolph Basilius Fritsche, Leimfabrik., mit Jgfr. Marie Rosalie Süßmann. — D. 28. Christian Benj. Brückner, Schmiedemstr. in Ruhbank, mit Joh. Christ. Conrad aus Vogelsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 27. Aug. Die Gattin des Dr. med. u. pract. Arztes Herrn Hederich e. T., Margaretha Elisabet Adele Fanny. — D. 29. Frau Unteroffizier Stein e. S., Georg Emil Theodor Heinr. — D. 13. Sept. Frau Tagearb. Tschörtner e. S., Friedr. Wilh. — D. 28. Frau Ackerbes. Scholz e. T., todtgeb.

Grunau. D. 5. Septbr. Frau Häusler u. Färber Ender e. S., Albert Oswald. — D. 15. Frau Stellenbes. u. Maurerpolier Beer e. T., Anna Maria.

Kunnersdorf. Den 1. Septbr. Frau Inw. Glogner e. T., Ernest. Paul.

Straupitz. D. 13. Septbr. Frau Inw. Zölfel e. S., Ernst Wilh. — D. 15. Frau Haus- u. Ackerbes. Dittmann e. S., Karl Ernst.

Schmiedeberg. D. 3. Septbr. Frau Bergm. Grunze in Arnsberg e. T. — D. 10. Frau Rendant Mentzel e. T. — D. 11. Frau Bergm. Hilsbecher e. T. — D. 27. Frau Häusler Rudolph in Hohenwiese e. S., todtgeb.

Landeshut. D. 15. Septbr. Frau Hausbes. Kirchner e. S. — D. 17. Frau Schneider Rüffer e. T. — D. 20. Frau Zimmermann Pohl in Schreibendorf e. S. — D. 21. Frau Schullehrer Bläser e. T., todtgeb. — D. 23. Frau Handelsm. Breiniger e. T. — D. 27. Frau Schuhm. Weist e. T. — D. 28. Frau Handelsm. Bürgel e. T.

Mühlseiffen. D. 21. Septbr. Frau Inw. Daniel, Zwillingstöchter, Frieder. Aug. u. Christ. Ernest.

Gestorben.

Hirschberg. D. 22. Septbr. Joh. Henr. geb. Fuckner, Ehefrau des Musikus Scholz in den Waldhäusern, 32 J. 11 M.

Kunnersdorf. D. 24. Septbr. Heinr. Aug., Sohn des Inw. Frommelt, 2 M. 15 T.

Hartau. D. 27. Septbr. Christian Wilh. Steilmann, Häusler u. Weber, 65 J. 5 M. 17 T.

Schmiedeberg. D. 13. Septbr. Marie Rosine geb. Worbs, Wittwe des weil. Schneidermstr. Carus, 71 J. 8 M. — Anna Alwine Mathilde, Tochter des Klempnermstr. Herrn Henning, 28 T. — D. 14. Herr Karl Benj. Gottfr. Rücker, Schlossermstr., 61 J. 9 M. 16 T. — D. 25. Gottfr. Heinrich, Inw., 75 J. 6 M. 6 T.

Landeshut. D. 27. Septbr. Anna Albert. Ottilie, Tochter des Uhrm. Breiter, 10 M. 24 T. — Auguste Emilie Louise, Tochter des Schuhm. Keil, 10 W. — D. 28. Joh. Karol. geb. Seifert, Ehefrau des Polizeidiener Battke, 54 J. 6 M.

Greiffenberg. D. 14. Septbr. Paul, Sohn des Färbermstr. Kluge, 4 M. — D. 27. Henr. Marie Aug., Tochter des Tagearb. Köbe, 2 J. 1 M. — D. 29. Christ. Frieder. geb. Brückner, Ehefrau des Sattlermstr. Berndt, 41 J. 2 M.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 19. Septbr. Schuhmachermstr. Andreas Weise, 86 J. 10 M. 22 T.

Unglücksfall.

Gotschdorf. Den 24. Septbr. ertrank in einem Teiche daselbst die Tochter des Häusler Seeger, Namens Johanne Christiane, alt 4 J. 9 M.

An die Freunde und Verehrer des lieblichen Buchwald bei Schmiedeberg in Schlesien.

Unser Buchwald hat durch seine paradiesische Natur und herrlichen Gartenanlagen, so wie durch eine mehr als 40jährige außerordentliche Wirksamkeit für das Reich Gottes im In- und Auslande, zahlreiche Freunde und Verehrer gefunden. Es entbehrt aber noch eines, in der Jetztzeit durchaus nothwendigen Schmuckes, nämlich (außer einem Kirchhofe) eines Thurmes oder Glockenhauses und der Glocken für seine einfache, freundliche evangelische Kirche. Diesen Schmuck vermag die arme und kleine Gemeinde, nach ihren vielen früheren und bei den bevorstehenden neuen Leistungen für ihr Gottes- und Schulhaus, vielleicht erst nach Menschenaltern zu erreichen, obgleich auch dazu seit einem Jahre durch Schulfestopfer der Kinder und durch Sammlungen der Konfirmanden (nach Ps. 8, 33. Matth. 21, 16.) und durch nachfolgende mehrfache Beiträge von Erwachsenen im Glauben ein guter Grund gelegt worden ist. Viele von jenen theuren Freunden und Verehrern nun könnten uns leicht und schnell die fehlende Zierde verleihen und ihrer Anhänglichkeit ein recht würdiges Denkmal setzen, zum immerwährenden Lobe und Preise unseres Gottes und Heilandes, wenn Sie, je nach ihren Herzen und ihren Kräften, durch vereinte oder besondere Zusendungen zu dem erhabenen Zweck aus der Nähe und Ferne mich recht bald wollten erfreuen. Das wage von Ihnen ich hiermit vertrauensvoll zu erbitten, mit dem Versprechen dankbarer öffentlicher Rechnungslegung und treuer Verwendung.

Buchwald b. Schmiedeberg i. Schl., am Michaelistage und 119ten evang. Kirchweihfeste, den 29. September 1858.

Haupt, Pastor.

Da wir hoffen, auch zu dem diesjährigen Weihnachtsfeste, unterstützt durch die Mildthätigkeit unserer geehrten Wohlthäter, außer den 50 Kindern, welche unsere Anstalt besuchen, noch andere schulpflichtige Kinder beschenken zu können, so fordern wir alle diejenigen Eltern, deren Kinder im vorigen Jahre nicht beschenkt worden sind, auf, sich bei den verschiedenen Bezirks-Vorsteherinnen in den Morgenstunden zu melden, bemerken aber, daß wir nur bis zu Ende October Anmeldungen annehmen können. Den geehrten Wohlthätern aber, welche uns auch in diesem Jahre gütig unterstützen wollen, legen wir die dringende Bitte ans Herz, dies sobald als möglich thun zu wollen.

Für die verschiedenen Bezirke sind als Vorsteherinnen bestimmt:

Kirchbezirk: Frau Pastor Henckel.
Mühlgraben- und Boberbez.: Fräulein Ebel.
Schildauerbez.: Frau Post-Director Günther.
Langgassenbez.: Frau Apotheker Dausel.
Burgbez.: Frau Kaufmann Julius Scholtz.
Sandbez.: Frau Major von Flotow.
Schützenbez.: Fräulein Mathäi.

Hirschberg, den 30. September 1858.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

6065. Die Tischler-Innung für Warmbrunn und Umgegend hält Montag den 4. Oktober, Nachmittags von 2 Uhr, das halbjährliche Quartal, im Gasthof zur Stadt London ab, wozu die betheiligten Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

6160. Die Schuhmacher-Innung zu Bolkenhain hält das Michaeli-Quartal den 12. Oktober Nachmittags Punkt 1 Uhr in dem gewöhnlichen Lokale ab, wo alle Innungs-Mitglieder aufgefordert werden, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Den geehrten Subscribenten des „Boten aus dem Riesengebirge"
in Striegau und Umgegend
zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß derselbe nicht mehr von Herrn Buchhändler Hoffmann, sondern durch
Herrn Buchbindermeister Anders daselbst
debitirt wird, und ersuchen wir daher, den „Boten" von heut ab von ebengenanntem Herrn abholen zu lassen. Auch nimmt Herr Anders Inserate zur portofreien Besorgung an uns an. Hirschberg, den 1. Oktober 1858.
Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5004. Auktion.
Die bei der hiesigen öffentlichen städtischen Pfand-Leih-Anstalt auf die Pfandscheine:
No. 1392, 1394, 1444, 1815, 1818, 1920, 2038, 2183, 2349, 2383, 2443, 2444, 2553, 2763, 2846, 2956, 3019, 3030, 3033, 3044, 3076, 3080, 3169, 3219, 3220, 3249, 3284, 3294, 3306, 3309, 3310, 3314, 3322, 3419, 3454, 3469, 3511, 3519, 3549, 3580, 3636, 3825, 3935, 3961, 3991, 3999, 4038, 4063, 4072, 4090, 4153, 4180, 4198, 4204, 4213, 4239, 4241, 4242, 4244, 4261, 4293, 4307, 4325, 4363, 4398, 4416, 4421, 4438, 4456, 4467, 4471, 4474, 4476, 4486, 4512, 4527, 4534, 4568, 4568, 4610, 4648, 4662, 4669, 4701, 4712, 4725, 4726, 4742, 4770, 4779, 4786, 4806, 4823, 4829, 4835, 4855, 4860, 4868, 4886, 4910, 4921, 4956, 4966, 4968, 4969, 5005, 5014, 5022, 5039, 5052, 5057, 5067, 5075, 5077, 5079, 5089, 5092, 5094, 5099, 5103, 5114, 5122, 5126, 5128, 5131, 5134, 5135, 5152, 5153, 5167, 5168, 5175, 5176, 5181, 5182, 5184, 5188, 5191, 5198, 5199, 5200, 5202, 5204, 5209, 5210, 5212, 5214, 5217, 5220, 5224, 5226, 5229, 5232, 5233, 5240, 5242, 5248, 5250, 5251, 5253, 5256, 5258, 5261, 5262, 5264, 5267, 5269, 5271, 5273, 4274, 5275, 5277, 5280, 5281, 5283,
verfallenen Pfänder, bestehend in Edelsteinen, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken in verschiedenen Stoffen, Wäsche, Pelzwerk, leinene und baumwollene Stuhlwaaren u. s. w., sollen
Donnerstag den 7. Oktober 1858,
von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags auf hiesigem Rathhause im Stadtverordneten-Sessionszimmer gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.
Es steht jedoch den Eigenthümern der Pfänder frei bis zum öffentlichen Verkaufstermine Donnerstags während den gewöhnlichen Amtsstunden gegen Zahlung des Darlehns der rückständigen Zinsen und der Auktionskosten (pro Thaler 1 sgr.) ihre Pfänder einzulösen, wozu sie hiermit nochmals aufgefordert werden.
Greiffenberg, den 31. Juli 1858.
Der Magistrat.

6092. **Ziegelei-Verpachtung.**
Die von uns bisher selbstständig betriebene Ziegelei, bestehend in 3 Oefen, 4 Schuppen, 4 Banquetts, ein Wohnhaus mit Garten, wie den dazu gehörigen Sümpfen, Geräthschaften und Ziegelerde-Gruben, Alles, wie es der Augenschein zeigt, soll vom 1. Mai 1859 ab auf sechs Jahr an den Bestbietenden verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf
den 8ten November a. c.,
von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr, vor dem Syndicats-Verweser Herrn Justizrath Wandel in unserem Sitzungszimmer anberaumt worden.
Die Licitations- und Pachtbedingungen können täglich während der gewöhnlichen Amtsstunden in der Registratur eingesehen werden; über die bisherigen Einnahme- und Betriebsverhältnisse aber wird der Präses der Ziegelei-Deputation, Herr Rathsherr Günther, den Reflectirenden auf Wunsch die nöthige Auskunft ertheilen.
Als Caution ist ein Betrag von 500 rtl. entweder baar oder in zinstragenden Papieren nach dem Courswerth erforderlich, von denen 300 rtl. bei dem Bietungstermine zu deponiren sind.
Goldberg, den 24. September 1858.
Der Magistrat.

2770. Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gericht zu Hirschberg.
Das dem Johann Schmidt gehörige, sub No. 1041 hierselbst belegene Grundstück, „Gasthof zu Neu-Warschau" genannt, gerichtlich abgeschätzt auf 9034 rtl. 20 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 10. November 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Hirschberg, den 17. April 1858.

6142. Bekanntmachung.
Die Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei zu Erdmannsdorf beabsichtigt auf ihrem Territorio eine Holzgas-Anstalt anzulegen, und soll zu diesem Behufe ein Gasometer-Bassin nach Maaßgabe der hier Amts eingereichten Zeichnung erbaut werden.
In Gemäßheit des § 29 der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Vorhaben hiermit unter der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die gedachte Anlage innerhalb 4 Wochen präklusivischer Frist hier Amts, woselbst auch die Zeichnung angesehen werden kann, anzumelden.
Hirschberg, den 28. September 1858.
Der Königl. Landrath. v. Grävenitz.

(Nebst Beilage.)

6154. **Kreisgericht zu Landeshut.**

Die den Scharfschen Erben gehörige Feldgärtnerstelle No. 23 zu Rothenbach, abgeschätzt auf 2050 Thlr., zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 29. Oktbr. 1858, von Vorm. 11 Uhr ab,

vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer No. 1 freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige hierzu eingeladen werden.

6129. **Bekanntmachung.**

Auf dem unterzeichneten, der Königl. Seehandlung in Berlin gehörigen Fabrik-Etablissement sollen die Stellen eines Post-Boten und Bureau-Dieners mit 130 rtl. Jahreseinkommen, zweier Hofwächter mit je 115 rtl. 8 sgr. und dreier Bleichwächter mit je 104 rtl. Jahreseinkommen durch civilversorgungsberechtigte Militair-Invaliden besetzt werden. — Qualificirte, jedoch noch rüstige und gesunde Bewerber fordern wir auf, sich unter Einreichung ihrer Civilversorgungsscheine und sonstiger Atteste bei uns zu melden, wobei wir bemerken, daß für die Stelle des Postboten und Bureau-Dieners eine Caution von 65 rtl. erforderlich ist und für die Bleichwächter aus ihrem Einkommen für jeden 5 sgr. pro Woche zur Ansammlung eines Cautionsfonds reservirt werden, der ihnen bei ihrem Abgange, wenn ihnen keine Vertretungen zur Last fallen, unverkürzt ausgezahlt wird.

Erdmannsdorf, den 28. September 1858.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.
Kobes. Erbrich.

Zu verpachten.

6098. Der herrschaftliche Gemüse- und Obstgarten nebst Gärtner-Wohnung hierselbst soll auf 6 Jahre verpachtet werden, daher sich pachtlustige, mit guten Zeugnissen versehene Gärtner binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten melden können.

Arnsdorf bei Schmiedeberg, den 25. September 1858.

Gräflich Matuschkasches Rent-Amt.
Gaerich.

6135. Das herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar hierselbst wird zum 1. Januar 1859 pachtlos. Zur anderweitigen Verpachtung desselben im Wege der Licitation ist Termin zum 20. Oktober c. im hiesigen Wirthschafts-Amte, Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, woselbst auch die näheren Bedingungen jederzeit eingesehen werden können.

Rohnstock, den 25. September 1858.

Das Wirthschafts-Amt. Scholtz.

6145. **Krämerei-Verpachtung.**

Eine schon seit vielen Jahren bestehende Krämerei, nebst zugänglichem Gelaß und erforderlichen Realen ist sofort bald pachtweis zu übernehmen beim

Böttcher-Meister Carl Franz in Erdmannsdorf.

6183. Meine im besten Zustande befindliche Töpferei bin ich Willens sofort zu verpachten.

verwittw. Töpfer Petschig zu Hirschberg.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

6207. Eine der besten Wassermühlen, mit Mahl- u. Spitzgang, und circa 30 Scheffel Acker und Wiesen und gangbarem Wasser, alles im besten Zustande, ohnweit Hirschberg, schon seit einigen dreißig Jahren im Besitze, ist zu verkaufen oder gegen eine Landwirthschaft zu vertauschen. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

6212. **Auktion.**

Donnerstag den 7. Oktober c., von früh 9 Uhr an, sollen im Auktions-Lokale, Rathhaus-Ecke par terre, eine Partie Flaschen guter französischer Bordeaux- und Rhein-Weine, eine Partie Cigarren, 2 Akten-Repositorien mit 36 und 24 Fächern, 6 Stühle, 1 Drehbank und mehrere andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden. **Euers**, Aukt.-Commiss.

Hirschberg, den 30. September 1858.

6127. **Auctions-Anzeige.**

Donnerstag den 7. October c. Vorm. 9 Uhr anfangend und die darauf folgenden Tage wird das nicht unbeträchtliche Kaufmann Barchewitzsche Waarenlager hierselbst, bestehend in Material-, Kolonial- und Farbe-Waaren, einem reichhaltigen Wein-, Tabak- und Zigarren-Vorrath, viele Zentner Makulaturpapier und eiserne Gewichte, sowie die nicht unbedeutenden Handlungs-Utensilien in den hiesigen bekannten Handlungs-Räumen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Geld versteigert werden.

Schmiedeberg, den 28. September 1858.

Mentzel.

6124. **Große Auction.**

Dienstag den 12. October c. und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werde ich in dem Kaufmann Hampelschen Hause, Oberring Nr. 382 hierselbst, den daselbst vorhandenen Nachlaß, bestehend in: Mobilar, Kleidungsstücken, Gläsern, Uhren, Betten, Leib- und Tischwäsche, Haus- und Handlungs-Utensilien, und dem noch etwa 1400 Flaschen enthaltenden Lager diverser Weine, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Das Weinlager kommt den ersten Tag Nachmittags und nöthigenfalls den zweiten Tag ebenfalls Nachmittags in größeren und kleineren Parthien zum Verkauf.

Goldberg, den 22. September 1858.

Schmeisser,
Auctions-Kommissarius des Königl. Kreisgerichts.

6131. **Auktion.**

Donnerstag den 14. Oktober c. sollen von Vormittag 9 Uhr ab in der Wohnung des Unterzeichneten verschiedene Meubles und Hausgeräthe, Kleider, 3 alte Pferdegeschirre ꝛc. und Nachmittag von 2 Uhr ab die am Goldberger Thore lagernden Mauer- und Bindesteine, Steinplatten, altes Bauholz und circa 10 Centner Heu an Ort und Stelle meistbietend gegen baldige Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 27. September 1858.

Schittler, Auktions-Commissar.

Auktion von Mineralien.

6130. **Mittwoch den 6. Oktober**, von Nachmittag 1 Uhr ab, wird die reichhaltige **Mineraliensammlung** des hier verstorbenen Freistellen-Besitzer Ernst Großmann meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Dies Herren Lehrern, Fachgenossen und Sachverständigen zur gefälligen Kenntnißnahme und Beachtung.

Seifershau. Das Ortsgericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Unser Geschäfts-Local befindet sich von heute ab:
Langstrassenecke, neben der Apotheke.
[6096.] **M. Rosenthal'sche Buchhandlung, (Julius Berger).**

5993. **Die Besorgung der neuen Coupons-Bogen zu Preuß. 4% Rentenbriefen aller Provinzen, und zu Preuß. 3½% Staats-Schuld-Scheinen übernimmt. Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

6148. Allen Denen, mit welchen ich in freundschaftlichen Beziehungen gestanden, sage ich bei meiner Uebersiedelung von hier nach Berlin ein herzliches Lebewohl!
Hirschberg den 1. October 1858.
Gustav Seifert, Lehrer.

6121. Werthen Freunden und Bekannten seine Versetzung an das Königliche Kreis-Gericht zu Oels anzeigend, empfiehlt sich mit der ergeben Bitte: um ferneres Wohlwollen:
Schömberg, den 1. Oktober 1858.
Merleck.

6189 **Etablissements-Anzeige.**
Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige: daß ich mich hierorts am Langgassenthor als Pfefferküchler und Conditor etablirt habe und Sonntag den 3. Oktober mein Geschäft eröffne. Ich empfehle mich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, und verspreche bei stets guter Waare möglichst billige Preise.
Hirschberg, den 3. Oktober 1858.
J. Neumann, Pfefferküchler und Conditor.

6194. Meinen Umzug von Gröditzberg nach Schönau vom 1. Oktober c. ab beehre ich mich den hohen Herrschaften wie dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen; bitte daher um gütige Berücksichtigung für weitere Geschäfte.
Gleichzeitig bitte ich das bisher erworbene Vertrauen mir ferner Theil werden zu lassen.
Schönau. W. Renner, Zimmermeister.

6155. Bekanntmachung.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich noch einen zweiten Möbelwagen habe bauen lassen. Demnach bin ich in den Stand gesetzt, bei Umzügen, wo es verlangt wird, beide Möbelwagen, sowie außerdem noch Fracht- und Spazierfuhren zu stellen. Alle Aufträge werde ich prompt besorgen. Carl Walter in Schweidnitz.

6136. Abbitte und Ehrenerklärung.
Die von mir aus Uebereilung ausgesprochene Verleumdung gegen die hiesige Beate Heinrich nehme ich nach schiedsamtlichem Vergleich zurück und erkläre dieselbe für eine ganz unbescholtene und ehrenhafte Person.
Herischdorf, den 28. September 1858.
Ehrenfried Rücker,
Hausbesitzer und Zimmermann.

6143. **Avis!**
Wegen Verlegung meines Fabrikgeschäfts auf mein neu erworbenes Grundstück in der Kahle Nr. 8 ist mein Grundstück an der Bank Nr. 6 billig zu verkaufen.
Dasselbe eignet sich seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft. Es besitzt sehr helle und trockene Räumlichkeiten, und wäre daher vorzugsweise für Weberei, Spinnerei, Meubles- und Wagenfabrikation ꝛc. geeignet.
Auf Verlangen kann ich dem Käufer die darin befindliche gute Dampfmaschine von 6 und den ebenfalls sehr zweckmäßigen Kessel von 10 Pferdekraft, sowie die Transmission und Gaseinrichtung mit überlassen.
Die Baustelle hat an der Straße 70' Front und ist eine der schönsten am hiesigen Platze. Reflektanten ertheile ich auf portofreie Anfragen gern jede gewünschte Auskunft.
Gleichzeitig erlaube ich mir das geehrte gewerbetreibende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich meine Maschinen-Fabrik seit 2 Jahren in einer Weise vergrößert habe, daß außer den seit vielen Jahren darin ausgeführten Maschinen für Tuchfabrikation, sowie completten Einrichtungen von Tuchfabriken, seit einiger Zeit Dampfmaschinen nach neuestem System, Dampfapparate für jeden Betrieb, Wasser-Räder, Turlinen, Dampfschneide-, Oel-, Knochen- und Mahlmühlen und hydraulische Pressen ꝛc. nach den neuesten und besten gemachten Erfahrungen schnell und gut ausgeführt werden.
Ganz besonders mache ich, da eine rationelle Mehlproduction im Allgemeinen noch nicht Eingang gefunden hat, auf die amerikanischen Kunstmühlen-Anlagen nach neuestem System mit ganz neu construirten Hilfsmaschinen aufmerksam, mit welchen man in Böhmen und Oesterreich in Bezug auf die Menge und Qualität des Mehles die besten Resultate erzielt hat.
Zur Ausführung von Fabrik- und Mühlenanlagen und Einrichtungen ꝛc. jeder Art, sowie aller in das Maschinenbaufach gehörigen Arbeiten halte ich mich einem geehrten Publikum auf das Angelegentlichste empfohlen und bemerke noch, daß ich für alle Arbeiten größerer Art ½, unter Umständen bis 1 Jahr für deren Güte Garantie leiste.
Görlitz, im September 1858. **Carl Körner,**
Maschinenfabrik-Besitzer an der Bank Nr. 6.

6066. Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Messerschmied etablirt habe, und bitte, mich gütigst mit gefälligen Aufträgen beehren zu wollen. Ignatz Förster.
Schömberg, den 23. September 1858.

5834. **Empfehlung**
zur Besorgung von Darlehnen gegen sichere Hypothek, zur Uebernahme von Kaufs-, Verkaufs- und anderen Vermittelungsgeschäften, sowie zur Annahme und pünktlichen Ausführung schriftlicher Arbeiten aller Art.
H. Schindler's Commissions-Bureau zu Friedeberg a/Q.

6156. Bei unserer Abreise nach Sprottau sagen wir unsern Freunden und Bekannten hiermit ein herzlich Lebewohl.
Liebenthal, den 2. Oktober 1858.
Martini, Bezirksfeldwebel, nebst Familie.

Verkaufs-Anzeigen.

5793. Bekanntmachung.
Bei Auflösung der Aktien-Gesellschaft der Schlesischen Gebirgs-Zucker-Raffinerie zu Hirschberg soll das derselben gehörige daselbst belegene Grundstück mit Gebäuden in freiwilliger Licitation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote ist ein Termin auf den 18. Oktbr., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in dem Geschäftslokal des Justizrath Müller zu Hirschberg angesetzt.
Dieses Grundstück umfaßt ein großes 2flügliches Fabrikgebäude mit besonderem Kesselhaus und Kellern, 3 massive Remisen, ein Wohngebäude mit 15 Zimmern, vier Küchen, schönen Kellern und bedeutenden Bodenräumen, ein Arbeitshaus, ein kleines Haus, worin ein Glühofen gestanden, drei Holzremisen und Stallung; alles in einem großen mit Mauer umgebenen Gehöfte. Ferner einen geräumigen Obst- und Gemüsegarten. Die Anlage ist ganz in der Nähe des Bobers und hat vollständiges, zum Fabrikbetriebe nöthiges Wasser auch durch Brunnen; auch ist dieselbe vermöge ihrer schönen Lage zu anderen Zwecken als denen einer Fabrik geeignet.
Bedingungen, so wie nähere Auskunft, sind bei dem Director, Kaufmann Lampert, und dem Justizrath Müller zu erfahren.
Hirschberg, den 8. September 1858.
Die Liquidations-Kommission der Schlesischen Gebirgs-Zucker-Raffinerie.

6123.

Gasthofs-Verkauf.

Der in der Kreisstadt Schönau am Ober-Ringe gelegene frequente Gasthof zum blauen Hirsch steht aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe enthält außer zwei Schankstuben einen Saal nebst Billard, 6 Fremdenzimmer, Kammern und Bodengelaß in Menge, sowie Küche und Keller, auch einen Stall für 40 Pferde zum Uebernachten, einen Garten, etwas Acker und lebendigen Busch.
Ein coulanter Gastwirth kann hier ein brillantes Geschäft machen und ist die Ursache zur Veräußerung das Alleinstehen des Besitzers.

6126.

Gasthof-Verkauf.

In einer niederschlesischen Garnisonstadt, durch welche eine sehr frequente Chaussee führt, ist ein am Markt gelegener, gut renommirter Gasthof, in welchem mit Vortheil ein Destillationsgeschäft betrieben werden kann, und in welchem 10 Stuben, ein Saal und hinreichende Stallung befindlich ist, und wozu ca. 70 Mrg. gutes tragbares Land, welches sich auch zum Rüben- und Kleebau eignet, gehören, Familienverhältnisse halber aus freier Hand preiswürdig, bei 4000 rtlr. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim Lehrer Kuhnt in Kummernick bei Polkwitz.

5963. **Windmühlen-Verkauf.**
Die bei der Stadt Kupferberg belegene neugebaute, mit einem Mahl- und einem Spitzgange versehene holländische Windmühle ist zu verkaufen. Der Herr Schmiedemeister Raupach zu Kupferberg wird auf Verlangen die Mühle vorzeigen und die Kaufsbedingungen mittheilen.
Jannowitz, den 20. September 1858.

6119. **Zu verkaufen:**
1) Ein schönes massives, städtisches Vorwerksgut an der Eisenbahn, mit 317 Morgen guten ertragbaren Aeckern, complettes Inventar. Kaufpreis 27,000 rtl. Anzahlung 8000 rtl.
2) Eine Scholtisei an der Eisenbahn, mit einem Areal von 300 Morgen, schönen massiven Gebäuden, gutes Inventar. Bei diesem Gute ist eine frequente Schankgerechtigkeit, die der Besitzer vorläufig verpachtet hat und welche jährlich 300 rtl. Pacht bringt. Kaufpreis 22,000 rtl. Anzahlung 6- bis 8000 rtl.
3) Ein mit einem massiven Wohnhause gut gebautes Freigut im Kreise Liegnitz, mit 220 Morgen Areal. Kaufpreis 22,000 rtl.
4) Ein durchweg schön gebautes Bauergut zwischen Löwenberg und Hirschberg, mit 160 Morgen Acker, 20 Morgen Wiesen, 80 Morgen gut bestandenem Forst, für 22,000 rtl.

Bei sämmtlichen Gütern wird ein vollständiges Inventar gewährt, und werden jedem Kauflustigen ihrer Preiswürdigkeit wegen zum Ankauf empfohlen.
Ebenso werden noch mehrere Freigüter, Freistellen von 10 bis 60 Morgen Areal und frequente Gasthöfe zum Ankauf empfohlen. Näheres mündlich oder portofrei durch den Commissionair Laufer zu Alt-Schönau bei Schönau.

6082. Meine Freistelle, enthaltend 20 Morgen Acker, Wiesen und Waldung, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohngebäude ist ganz massiv, auch das Dach; es enthält 2 Stuben, Alkove und 2 Bodenräume; Scheuer und Stallung. Preis 1400 rtl.; 300 rtl. können darauf stehen bleiben. Kauflustige belieben sich zu wenden an den Eigenthümer den Freistellbesitzer August Elsner zu Tscheschenheide bei Köben, Kreis Guhrau.

6071.

Hausverkauf.

Das mir gehörige, hierselbst am alten Ringe belegene Grundstück, mit im besten Bauzustande befindlichen Gebäuden, in dem seit einigen 20 Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, bin ich Willens unter soliden Bedingungen zu verkaufen, und erfahren Reflektanten das Nähere auf portofreie Anfragen durch mich.
R. Brüche. Sagan in Nieder-Schlesien.

6181.

Ackerverkauf.

Ich beabsichtige die mir noch übrig gebliebenen Aecker vom Breslauer-Hofe, zu Warmbrunn belegen, in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Ackerkauflustige können sich daher jederzeit bei mir einfinden, um Verträge der Art abzuschließen.
Carl Wilhelm Finger, Besitzer des Gasthofs zum schwarzen Adler in Warmbrunn.

6165. Das Haus No. 31 zu Steinbach nebst schönem Obst- und Grasegarten ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

6162. Veränderungshalber bin ich Willens, meinen Gerichtskretscham zu Seckerwitz, Kr. Jauer, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Goldbach daselbst.

*

6184. **Haus-Verkauf.**

Ein massiv erbautes, auf einer der lebhaftesten Straßen Hirschbergs gelegenes freundliches Haus mit 7 Stuben, Küchen, Keller, Kammern, Stallung und Wagenremise weise ich Selbstkäufern auf mündliche oder frankirte Anfragen als billige Acquisition zum Kauf nach.

Hirschberg, den 30. September 1858.

Johannes Hutter, Commissionair.

5978. Drei massive Häuser in der Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, desgl. eine Windmühle und Lohgerberei daselbst weiset zum billigen Verkauf nach:

H. Schindler in Friedeberg a. Q.

6195. **Zu verkaufen:**

1. Ein Gasthof mit 3 Morgen Grundstücken,
2. Ein Gasthof mit 7 Morgen Grundstücken,
3. Eine Schanknahrung an einer Hauptstraße,
4. Eine Brauerei mit 68 Morgen Grundstücken,
5. Ein Freigut mit 300 Morgen Grundstücken,
6. Ein Gut mit 100 Morgen Grundstücken,
7. Eine Wassermühle mit 3 Morgen Grundstücken,
8. Eine Freistelle mit 38 Morgen Grundstücken,
9. Eine Stelle mit 24 Morgen Grundstücken,
10. Eine Stelle mit 12 Morgen Grundstücken,
11. Eine Stelle mit 50 Morgen Grundstücken,
12. Ein Haus mit Verkaufsladen, nebst mehrern Logis,

ist baldigst zu verkaufen. Nachzuweisen bei

G. Weist in Schönau.

6012. In Schönau (Kreisstadt in Nieder-Schlesien) giebt der einzige dort wohnende Zimmermeister vom 15. November d. J. ab sein Geschäft auf und würde dessen Nachfolger sofort dauernde und lohnende Beschäftigung finden. Zum Betriebe ist ein erst vor wenigen Jahren neuerbautes Wohnhaus mit großem Holzhofe und den nöthigen Stallungen und Remisen zu übernehmen, dazu aber ein disponibles Capital von 3 — 4000 Thlr. erforderlich.

Die Localitäten würden sich auch für einen tüchtigen Maurermeister, der hier ebenfalls gute Geschäfte machen würde, eignen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der

Zimmermeister Schubert in Schönau.

6044. Bestens abgelagerte

Cigarren,

in mehr als 30 verschiedenen Qualitäten, empfiehlt den Herren Rauchern das Hundert von 4 rtl. bis zu 15 sgr., und sichert Wiederverkäufern die äußerst billigsten en Gros-Preise Julius Liebig.

6157. **Eiserne Koch- und Heizöfen in verschiedenen Größen und Facon's, sowie die beliebten verzierten Etagenofen empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen**

F. R. Sturm.

Landeshut, den 28. September 1858.

6200 **Herbst- u. Winter-Mützen**

in den neusten Façons empfiehlt

A. Scholtz.

5804. **Die schönsten**

Grünberger Weintrauben

liefere ich von heute ab das richtige Pfund 2 Sgr.,
zur Kur besonders ausgeschnitten 2½ Sgr.
Fässer oder Kisten, sowie Anleitung zur Kur gratis.
Gebackene Birnen pro Pfd. 1½ bis 2 Sgr., geschälte 5½ Sgr.
dto. Aepfel = = 3 Sgr., geschälte 6 Sgr.,
dto. Pflaumen = = 3 Sgr. Pflaumenmuß (Kreide): rein und fest pro Pfd. 3½ Sgr.,
Daueräpfel pro Schffl. 1½ bis 2 Thlr.,
Wallnüsse = Schock 2½ Sgr.,
Besten Weinessig u. Aepfelwein à Fl. 3¼ Sgr., incl. Flasche,
dto. Roth- u. Weißwein à Fl. 8 bis 10 Sgr., incl. Flasche
empfehle zum Versand.

G. W. Peschel, Weinbergsbesitzer, Grünberg i. Schl.

6111. **Gummi-Schuhe**

in der bekannten guten und haltbaren Qualité, empfiehlt zu billigsten Preisen Julius Liebig.

6158. **Ich erlaube mir hiermit auf mein großes Lager von Gleiwitzer Geschirren, als: emaillirte und rohe Ofentöpfe, Wasserpfannen, Töpfe, Casserolls, Bratpfannen u. s. w., ergebenst aufmerksam zu machen. Ebenso bin ich mit gegossenen und gewalzten Kochplatten, Rosten, Unterlagen, Ofenschienen, Bratröhren u. s. w. bestens sortirt. Durch bedeutende direkte Beziehungen wird es mir möglich, bei guter reeller Waare die äußersten Preise zu notiren.**

Landeshut, im September 1858.

F. R. Sturm.

6185. Feinste Perl-Graupe, Sago, gebrannten Domingo-Coffee empfiehlt Berthold Ludewig.

6201 **Handschuhe, Cravatten,**

Schlipse, Chemisetts und Kragen, empfiehlt

A. Scholtz.

6206. **Neue Schotten-Heringe,**

Marinirte Heringe,

empfiehlt F. Pücher.

6159. Ein ganz neuer Fracht-Unterwagen mit breitem Gefelge, unbeschlagen, steht zum Verkauf in Nr. 21 zu Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain.

Neue schott. Heringe und marinirte Heringe offerirt [6192.] Carl Stenzel in Hirschberg.

6137 **Brennöl,**

das Pfd. 2¾ sgr., bei Partien billiger, empfiehlt

C. A. Hapel.

Den Empfang meiner in Leipzig und Berlin persönlich eingekauften

Mode-Waaren für Damen und Herren

erlaube mir mit dem ergebenen Bemerken anzuzeigen, daß die Reichhaltigkeit und Schönheit der Stoffe alles bisher Dagewesene übertrifft und auch meine geehrten Abnehmer befriedigen wird.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

Hirschberg, den 1. Oktober 1858. [6188.]

6166.

Reinigungs-Salz und Schönungs-Salz

von Grüne & Comp. in Berlin,

bereits durch Ein Königliches Kriegs-Ministerium bei der Armee eingeführt, verkauft zu Fabrikpreisen in Büchsen mit Gebrauchsanweisung zu 1½, 2½, 4, 5 und 6 Sgr.

Goldberg, Liegnitzer-Straße Nro. 65. **F. H. Beer,** Seifenfabrikant.

Benutzung.

Nr. 1. Reinigungs-Salz dient zur Entfernung aller Arten von Flecken und Unreinigkeiten, als: Fett, Schweiß, Theer, Oel ꝛc. aus Tuch und wollenen Stoffen, sowie weißen leinenen und weißen baumwollenen Zeugen, Leder, Holzgegenständen ꝛc., namentlich für Kleidungsstücke, Uniformen, Chabracken, Teppiche, Pferdedecken, Wagenausschläge, Pferdegeschirre u. Sattelzeuge, Ungarische Bocke, Schweißleder in Hütten u. Helmen ꝛc. Ebenso läßt es sich benutzen zur Reinigung von schmierigen und fettigen Metallsachen, z. B. Uhrwerken, Maschinentheilen, Gewehrschlössern u. Läufen u. v. A.

Nr. 2. Das Schönungs-Salz wird benutzt, um die durch Gebrauch unansehnlich gewordenen Farben bei Tuch und wollenen Sachen wieder in ihrer ursprünglichen Frische herzustellen, besonders aber für weiß, ponceau, carmoisin, gelb, orange, hell- und dunkelblau, sowie zur Entfernung von Dinten-, Obst- und Weinflecken aus weißen leinenen und weißen baumwollenen Gegenständen.

Bemerkung. Schönungs-Salz kann immer nur dann angewendet werden, wenn die Stoffe vorher mit Reinigungs-Salz behandelt worden sind.

6122. Von der Leipziger Michaelis-Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein aufs Neue assortirtes

Schnittwaaren-Lager

zu geneigter Beachtung. **Wilhelm Rößler.**

Greiffenberg, den 28. September 1858.

6191. **Brab. Sardellen** empfiehlt Carl Stenzel in Hirschberg.

6175. Weiße und farbige Oefen sind wieder vorräthig bei A. Friebe, Schützenstraße.

6151. 200 Orhoft natürell Aepfel-Wein, lagern zum Verkauf. Wo? ist in der Erpd. d. B. zu erfahren.

6086. Veränderungshalber werden zu dem bevorstehenden Jahrmarkt verschiedene wollene und baumwollene Waaren und Kattune zu herabgesetzten Preisen verkauft in der Handlung Carl Beyer in Schönau.

6182. Die erste Sendung
frischer Bücklinge und marinirter Bratheringe
empfing **Wilhelm Scholz,** äußere Schildauerstraße.

6116

Preßhefen,

stets frisch, weiß und triebkräftig, empfiehlt zur gefälligen Abnahme **en gros** und **en detail** die seit mehreren Jahren rühmlichst bekannte, jetzt vergrößerte
Preßhefen-Fabrik des H. Feige.
Bunzlau, den 26. September 1858.

6167. Wegen Veränderung meines Mühlgewerks stehen folgende Sachen: a, eine Cylinderkiste 5 Fuß 3 Zoll breit, 8 Fuß 2 Zoll hoch; 10½ Fuß lang, b., ein Vorkasten 4 Fuß lang, 3 Fuß 3 Zoll breit, c., ein Cylinder mit eiserner Welle 2 Fuß 6 Zoll Durchmesser, Ueberzugen No. 10 u. 11. d., ein Lauf zu ¾ Stein, zwei Jahr im Gebrauch, sofort zum Verkauf bei dem Mühlbesitzer
Schreiber in Ullersdorf bei Goldberg.

6161 **Sechszig Furchen Futterrüben**
verkauft Mittwoch den 6. Oktober von 9 Uhr ab
August Ernst in Stohl, Kreis Jauer.

6152. 3 Stück junge Neufoundländer Hunde, echte Race sind zu verkaufen bei E. Brendel in Liegnitz.

6197. Gegen 200 Stück Brettklötzer und circa 10 Schck. Grubenholz sind im einzelnen oder im ganzen zu verkaufen durch Ernst Eckert
in Wüste-Röhrsdorf bei Landeshut.

6169. 25 Schock Laubholz stehen zum baldigen Verkauf bei dem Müllermeister Lange zu Konradswaldau.

6080 **Verkauf junger Bullen!**
Auf dem Dominio Hasel, Kreis Jauer, stehen 11 Bullen, im Alter von 1 bis 2 Jahren, zum Verkauf.
Das Wirthschafts-Amt Nieder-Prausnitz.

6058. Vier noch ganz gute Vorfenster, jedes Fenster mit vier Flügeln, sind zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Zu verkaufen und Kaufgesuch.

6140. Einige gute Violinen, Viola und Violoncello sind zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in Warmbrunn beim Auch kauft derselbe mehrere Flügel. Musiklehrer Herbig.

Kauf - Gesuche.

6134. **Ein kleines Landgut mit guten Gebäuden wird zu kaufen gesucht. Fr. Offerten sub B R. 90 mit genauester Angabe der Verhältnisse nimmt die Exped. des Boten a. d. R. an**

6139. **Erdschwefel**
kauft Eduard Bettauer.

5906. **Kaufgesuch.**
Gedroschenen Flachs, er sei geröstet oder nicht, kauft die letzten drei Tage in jeder Woche und in jeder Quantität zu den möglichst höchsten Preisen die Flachsbereitungs-Anstalt zu Ober-Mauer bei Lähn.
Gottlieb Schneider.

Zu vermiethen.

6118. Ein Stübchen nebst Cabinet (erforderlichenfalls mit Möbeln) ist an einen einzelnen stillen Miether zu vergeben.
Hirschberg. Aschenborn, Rechts-Anwalt.

Langgasse No. 65 ist der erste Stock vorn heraus, nebst Zubehör, bald oder den 1. November zu vermiethen.
Näheres bei A. Adolph.

6171. Zu vermiethen und sofort zu beziehen ist eine Stube mit Alkove im zweiten Stock bei J. Bergmann.

6063. Ein Flügel ist bald zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

6196. Eine Stube nebst Alkove ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Wittwe Sincke, Schützengasse No. 753.

6172. Hospitalgasse Nr. 795 sind 3 Stuben mit Laden zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen. Nachricht hierüber giebt J. Bergmann.

Personen finden Unterkommen.

6170. Ein brauchbarer Klempner-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei anständigem Lohn und guter Behandlung. Desgleichen wird ein Lehrling unter billigen Bedingungen gesucht durch den
Klempner-Meister E. Maibach in Bunzlau.

6125. Einen Tischler-Gesellen sucht bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohne zum baldigen Eintritt
der Tischler-Meister Thiel in Arnsdorf.

6209. Ein Kunstgärtner oder Gartengehilfe wird gesucht. Commissionair G. Meyer.

6189. Ein tüchtiger Stellmacher-Geselle findet dauernde Beschäftigung; auch wird ein Lehrling angenommen beim Stellmacher-Meister Sagner in Nieder-Berbisdorf.

6208. Ein herrschaftlicher Kutscher wird verlangt.
Commissionair G. Meyer.

6138. Ein unverheiratheter Hausknecht und ein Kellner finden alsbald ein Unterkommen.
Wo? besagt die Expedition des Boten.

6190. Ein kräftiger Bursche findet ein Unterkommen Tuchlaube No. 9.

5803. Zum 2. Januar 1859 finden Unterkommen auf dem Dominio Ketschdorf: ein Pferdeknecht, eine Magd und ein Ochsenjunge. Jede sich meldende Person muß gute Zeugnisse vorlegen.

5896 **Arbeiterinnen-Gesuch.**
Fleißige Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg in Schl.

Personen suchen Unterkommen.

6213. Ein in Gravir- u. Federarbeit geübter Lithograph sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle; Adressen beliebe man an die Exp. d. Anzeigers zu Cottbus zu senden.

6076. Ein Kunstgärtner, 19 Jahre alt, gesund, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht eine baldige Anstellung, am liebsten als Gehülfe in einem großen Garten. Es wird bemerkt, daß er auch die Ananas-Zucht gründlich erlernt hat. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion des Boten.

6164. Eine gesunde kräftige Amme weiset nach
die Hebamme Puschmann in Greiffenberg.

6153. Eine junge Wittwe sucht als Wirthin oder Viehschleußerin zu Weihnachten ein Unterkommen. Näheres durch portofreie Anfrage beim Kaufmann Brendel in Liegnitz.

6150. Ein Mann nebst Frau, beide vertraut mit der Viehwirthschaft, wünschen eine Anstellung als Viehschleußer. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings - Gesuche.

In einem Specerei- und Schnittwaaren-Geschäfte findet ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen. 5798.

6067. **Ein Knabe**
von rechtlichen Eltern und angenehmen Aeußern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden zum sofortigen Antritt in Breslau bei L. Bänsch, Kunst- und Handelsgärtner, Lehmdamm No. 6.

Gefunden.

6176. Eine schwarz seidene Mantille ist am 13. Septbr. in Neu-Schwarzbach liegen geblieben. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen die Insertions-Gebühren bei mir in Empfang nehmen. Strauß.

Verloren.

6211. Eine silberne Cylinder-Uhr ist auf dem Wege den Boberberg herauf, die Schildauer Straße, auf dem Wege nach dem Kreuzberge verloren gegangen. Der Finder, der solche in der Expedition des Boten abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

6120. Am 23. Septbr. ist auf dem Markte bis zur Oberschule in Schmiedeberg eine Brille verloren worden, der ehrliche Finder wird ersucht dieselbe gegen ein Douceur bei dem Buchbinder F. W. Bürgel abzugeben.

6149. **Einen Thaler Belohnung**
Demjenigen, welcher einen kleinen röthlichgelben, flockhärigen Hund mit langer, schöner Ruthe, auf den Namen „Bussel" hörend, auf das Dominium Lehnhaus zurück bringt.

Geldverkehr.

6210. Capitale von 50, 200, 500, 1000, 1300, 1500, 1700 Thaler sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

5977. Auf ländliche Grundstücke und gegen sichere Hypothek sind zu verleihen: 1000 rtl., 1000 rtl., 800 rtl., 600 rtl., 600 rtl., 500 rtl., 300 rtl. und 200 rtl. durch:
H. Schindler in Friedeberg a. Q.

Einladungen.

6193. Sonntag den 3. Oktober, Nachmittag 3 Uhr:

Concert

der Stadtkapelle

auf Gruners Felsenkeller.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
E. Siegemund und J. Elger.

6174. Sonnabend Abend ladet zum Entenbraten und Hasenbraten freundlichst ein R. Peschke,
im goldenen Schwerdt.

6205. Morgen wird die Tanzmusik in Neu-Warschau von der gesammten Stadt-Kapelle ausgeführt. Zum erstenmal mit obligatem Glockenspiel. Anfang 5 Uhr.

6214. Sonntag den 3ten Tanzmusik im langen Hause.

6204. Morgen Kirmes auf der Adlerburg. Für Musik, gute Kuchen rc. wird gesorgt sein und ladet ergebenst ein Mon-Jean.

6180. Morgen, Sonntag, Tanzmusik im Rennhübel.

Sonntag d. 3. d. Wurstpicknick bei Gemseschädel in Kunnersdorf.

6199. **Zur Kirmes**
in die Brauerei nach Lomnitz
ladet auf Sonntag den 3. Oktober zur Tanzmusik, Dienstag den 5ten zu einem Nummer-Scheiben-Schießen um Geld, sowie Donnerstag den 7ten zum Wurstpicknick, Trio-Concert und Tanzmusik, frischen Kuchen, gutem Essen und Getränk ganz ergebenst ein Baumert.

6198. Sonntag den 3. Oktober ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Maiwaldau freundlichst ein
Krampf, Brauermeister.

Scholzenberg bei Warmbrunn!
Mittwoch den 6ten und Sonntag den 10. Oktober ladet zur Kirmesfeier Unterzeichneter ergebenst ein, mit dem besonderen Bemerken: daß für alle Anforderungen meiner mich beehrenden Gäste bestens gesorgt sein wird. Mittwoch Nachmittag Concert von der Warmbrunner Bade-Kapelle des Herrn Dir. Elger. F. Thomaszeck.

6177. Auf Sonntag den 3. d. ladet zu einem Lagenschieben um fettes Schweinefleisch und zum Wurstpicknick ganz ergebenst ein Rilke i. d. Stadt London in Warmbrunn.

6144. Zu einem Hahnschlagen unter musikalischer Begleitung, Montag den 4. Oktober, ladet zu zahlreicher Theilnahme auf den Weihrichsberg ergebenst ein Fischer.

Zum Erntefest
Sonntag d. 3. Oktober ladet zu Concert und Tanzmusik ergebenst ein Rüffer, im weißen Löwen.
Hermsdorf u. K., d. 30. September 1858.

6215. Künftigen Sonntag ladet zum Wurstpicknick und Entrée-Ball ganz ergebenst ein:
Vitriolwerk, den 1. Oktober 1858.
E. Hoffmann, Gasthofbesitzer.

6146. Zur Kirmes
auf Sonntag den 3. und Mittwoch den 6. Oktbr. ladet nach Steinseiffen Unterzeichneter freundlichst ein. Für frischen Kuchen, kalte und warme Speisen und gute Getränke wird bestens gesorgt sein. Auch soll den 4. u. 5. ein Lagenschieben um Schweinefleisch stattfinden. Um recht zahlreichen Besuch bittet Zimmer, Gastwirth.

6147. **Zur Kirmes**
Donnerstag den 7ten und Sonntag den 10. Oktober ladet ergebenst ein der Schankwirth F. Arle in Agnetendorf.

6187. Zu Donnerstag den 7. u. Freitag d. 8. Okt. ladet zu einem Scheibenschießen aus Pürschbüchsen um Geld ergebenst ein Oertel im rothen Grund.

6133. **Zur Kirmesfeier**

auf Sonntag den 3ten, Dienstag den 5ten und wiederum zur Nachkirmes auf Sonntag den 10. Oktober, ladet hiermit freundlichst ein Wende, Brauereibesitzer.
Langenöls, den 29. September 1858.

6141. Zur Kirmes in die Brauerei zu Klein-Röhrsdorf auf Sonntag den 3ten, Mittwoch den 6ten zum Schießen aus beliebigen Büchsen und zum Lagen-Kegelschieben, und auf den 10. Oktober zur Nachkirmes ladet ergebenst ein Stelzer.

6163.

Zur Kirmes

auf Mittwoch den 6. und Sonntag den 10. Oktober lade ich ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie vollstimmige Musik wird bestens gesorgt sein.
Messersdorf, den 29. September 1858.
Wagenknecht, Scholtiseibesitzer.

Zur Einweihung und Erntefest
auf Sonntag den 3. October ladet ergebenst ein [6168.
Hermsdorf bei Goldberg. Wilh. Hübner.

5954.

Empfehlung.

Einem hohen Adel und einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie auch allen Reisenden die ergebenste Anzeige, daß ich den Gasthof zum „Schwarzen Adler“ hierselbst käuflich übernommen, und verfehle ich hierbei nicht, geehrte Gönner und Freunde zum Besuch bei mir einzuladen. Zur Aufnahme geehrter Gäste habe ich selbigen bestens eingerichtet; es wird für eine prompte und solide Bedienung stets gesorgt sein.
Schönau, den 15. September 1858.
Eschrich, Gasthofbesitzer.

6013. **Theodor Brader's**

Gasthof zum weißen Roß,

Görlitz, Obermarkt No. 17.,
empfiehlt sich einem resp. reisenden Publikum zur gütigen Beachtung. **Ganz neue Einrichtungen u. gute Bedienung. Zimmer und Bett zu 10, 7½, und 5 Sgr.**

6128. Einem hohen Adel und hohen Herrschaften, wie auch dem geehrten reisenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am 10. September d. J.

den Gasthof zum Deutschen Hause nebst Weinhandlung in Jauer

von Herrn F. Bischoff käuflich übernommen habe. Unter dem Versprechen prompter und reeller Bedienung bitte ich das dem Hôtel früher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Täglich wird bei mir table d'hôte und à la carte gespeist. **G. Hoefig.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30. September 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	—	—	3	19	—	2	6	—	2	—	—	1	15	—
Mittler	3	20	—	3	—	—	2	—	—	1	24	—	1	12	—
Niedrigster	2	25	—	2	—	—	1	20	—	1	18	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 29. September 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	25	—	3	15	—	2	2	6	2	—	—	1	7	6
Mittler	3	12	6	3	10	—	2	1	—	1	27	—	1	6	—
Niedrigster	3	—	—	2	25	—	1	29	—	1	23	—	1	4	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 29. September 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 7 rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 29. September 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108¾	G.
Poln. Bank-Billets	89⅔	Br.
Oesterr. Bank-Noten	101 1/12	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	118¾	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	84¾	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99½	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	88	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	91¼	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	86⅓	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	95½	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	96½	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	92¾	G.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	80¼	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	99½	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	86⅜	Br.
Oberſ. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	136 7/12	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	127¼	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	87 5/12	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	65¼	—
Cöln-Minden. 3½ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142¼	Br.
Hamburg k. S.	150½	Br.
dito 2 Mon.	149½	G.
London 3 Mon.	6,21½	Br.
dito k. S.	—	—
Wien 2 Mon.	99⅔	G.
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.